Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Ketsch

Evangelische Kirchengemeinde Ketsch

# Johannesbrief

2022 / 3

*Inhalt:*


2 - Editorial
3 - Ökumenischer Bibeltag
4 - Interview
8 - Religion für Neugierige
9 - Theologe Jörg Zink
10 - Besinnung
11 - Obdachlosenfrühstück
12 - Foodsharing-Schrank
13 - Jubelkonfirmation
14 - Gottesdienste
16 - Kinderseite
17 - Sommerangebot f. Kinder
18 - Bezirksjugenfreizeit
20 - SchoKo-Treffen
21 - Impuls zu Erntedank
22 - Gebt Liebe & Freud weiter
23 - Mittwoch zum Innehalten
24 - Martin von Tours
26 - Kleidersammlung Bethel
27 - Brot für die Welt
28 - Impressum

## Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Herbstausgabe des Johannesbriefs lesen Sie ein Interview mit Frau Dr. Annemarie Kaschub, unserer Lehrvikarin. Sie ist nun seit einem Jahr bei uns und beantwortet im Gespräch mit unserer Kirchenältesten Frau Barbara Cremer Fragen zu Ihren Erfahrungen in unserer Gemeinde.

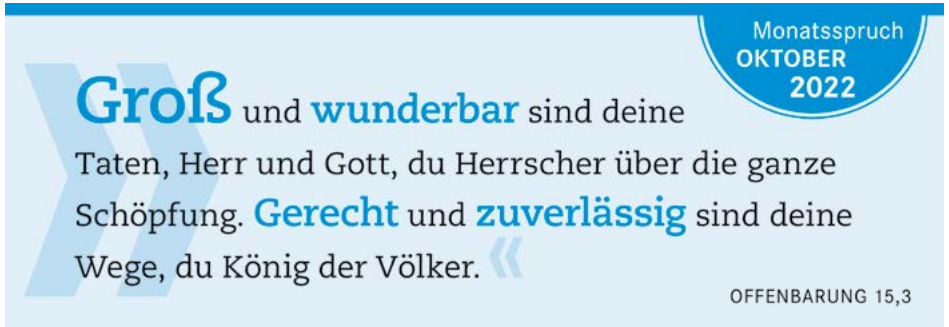
Diakonin Frau Stefanie Uhlig hat in den Sommerferien als Betreuerin an einer Jugendfreizeit der evangelischen Bezirksjugend teilgenommen und schreibt darüber.

Im Herbst und in der Vorweihnachtszeit wird wieder gesammelt: Beispielsweise Kleider für Bethel oder Geld für Brot für die Welt. Nähere Infos dazu finden Sie auf den folgenden Seiten. Darüber hinaus sammeln wir das ganze Jahr Korken für Kork und ebenso Kerzenreste im Sammelbehälter im Haus der Begegnung. Robuste Kleidung nehmen wir gerne für die Obdachlosenarbeit an. Am besten am ersten Freitag im Monat zwischen 9 und 10 Uhr.

Ich grüße Sie herzlich im Namen des Redaktionskreis

Ihr Pfarrer

*Christian Noeske*



# Ökumenischer Bibeltag

*Engel, Löwen und ein Lied der Hoffnung*

Zugang zum Buch Daniel

**08.10. - 09.10.2022**

Ev. Gemeindezentrum Brühl
Hockenheimer Str. 3

**8. Oktober**
10 - 16 Uhr

**„Hält Gott auch in Krisenzeiten die Fäden in der Hand?“**
**Workshops zu den Geschichten aus dem Buch Daniel**
Weitere Infos entnehmen Sie den Flyern, die im Pfarrbüro ausliegen.

**9. Oktober**
10 Uhr

**„In Not geraten – wenn Gefahren drohen“**
**Ökumenischer Gottesdienst zu Daniel 6, 1-28**
Gestaltung: Ökumenisches Frauenteam
Musikalische Begleitung: Chor in Takt

**Veranstalter:**

| | | |
|---|---|---|
| Evangelische Kirchengemeinde Ketsch | Römisch-Katholische Kirchengemeinde Brühl-Ketsch | Evangelische Kirchengemeinde Brühl |

In den letzten Jahren hatten wir Lehrvikare. Mit Dr. Annemarie Kaschub haben wir seit September 2021 erstmalig eine Lehrvikarin. Nach der ersten Halbzeit ihrer Ausbildung traf ich sie zum Interview.

**Frage:** Bitte erzählen Sie uns etwas zu Ihrer Person!

**Frau Dr. Kaschub**: Ich bin 39 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Mein Sohn geht nun in die sechste Klasse, meine Tochter in die dritte. Wir vier wohnen in Edingen-Neckarhausen.

Nach dem Abitur habe ich an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe Grundschullehramt studiert mit den Fächern Mathe und Reli. Dabei habe ich gemerkt, dass mich Theologie noch mehr reizt. Deshalb habe ich anschließend noch ein ganzes Theologiestudium in Halle/Saale, Tübingen und Heidelberg drangehängt. Im Anschluss daran habe ich bei Prof. Dr. Helmut Schwier promoviert.

**Frage:** Worum geht es in Ihrer Doktorarbeit?

**Frau Dr. Kaschub**: „Liturgie der Kirchenschließung“ – so habe ich meine Arbeit überschrieben. Es geht darin um den Abschied von Gottesdienststätten. Wir haben in Deutschland zu viele Kirchengebäude und Gottesdienstorte. Diese vielen Kirchengebäude sind nicht alle weiterhin von den Kirchenmitgliedern finanzierbar. Wir müssen uns daher von manchen Gottesdienststätten trennen. In meiner Arbeit habe ich mir die Frage gestellt, wie der Abschied von Kirchengebäuden gelingen kann. Insbesondere habe ich untersucht, wie der letzte Gottesdienst, der sog. Entwidmungsgottesdient, von den Gottesdienstteilnehmenden erlebt wird. Dazu habe ich solche Gottesdienste beobachtend mitgefeiert und mit sehr vielen Menschen über diesen letzten Gottesdienst gesprochen. Aus dem reflektierten Miterleben und der Analyse des Erzählten ist dann meine Doktorarbeit entstanden.

**Frage:** Nach der Promotion sind Sie ins Lehrvikariat nach Ketsch gekommen. Wie sah Ihre bisherige Zeit hier aus?

**Frau Dr. Kaschub**: Bis Ende März hatte ich den Schwerpunkt





Schule und habe viel Religionsunterricht an der Neurottschule erteilt. Daneben gab es natürlich auch die Konfinachmittage und die feierlichen Konfirmationsgottesdienste im Mai. Die letzten Monate waren geprägt von Gottesdiensten und ersten Erfahrungen mit Taufen, da nun die Arbeit in der Gemeinde im Vordergrund steht.

**Frage:** Über die Jahre betrachtet ist die Teilnehmerzahl in den Gottesdiensten in vielen Gemeinden rückläufig. Brauchen wir Kirche heute noch?

**Frau Dr. Kaschub**: Klar wird Kirche heute noch „gebraucht“! Die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens – Gottes unbedingtes, vorbehaltloses Ja zu einem jeden einzelnen Menschen – die gilt auch heute noch. Vielleicht ist sie sogar aktueller denn je?! Ich würde die Frage anders formulieren – Sie stellen sie ja im Kontext des sonntäglichen Gottesdiensts: Welche Gottesdienstformen brauchen wir, um unsere einmalig gute Botschaft (im Griechischen heißt das „Evangelium“) weiter zu sagen und miteinander zu feiern? Ich meine nicht,

dass der Sonntagsgottesdienst abgeschafft werden soll, aber ergänzt um weitere Formate für gemeinsames gottesdienstliches Leben.

**Frage**: Was sollten wir Ihrer Meinung nach tun?

**Frau Dr. Kaschub**: Was Sie als Kirchengemeinderat da tun können? So gut kenne ich die Ketscher Kirchengemeinde noch nicht, daher bin ich zurückhaltend mit Ratschlägen. Für mich beginnt jede pastorale Aufgabe mit einer entsprechenden Haltung der Gemeindeleitung, also der Hauptamtlichen und der Kirchengemeinderäte. Und das fängt erst einmal bei jedem per-

sönlich an – vielleicht mit folgenden Fragen: Welche Form von Gottesdienst spricht mich an – was stößt mich ab? Wie können wir uns gegenseitig im Glauben stärken? Was möchte ich selbst einmal ausprobieren? Und wer hätte dazu vielleicht auch Lust? Wenn wir – Haupt- und Ehrenamtliche – mit diesen Fragen offen auf die Menschen zugehen, die uns begegnen, dann denke ich, dass sich daraus auch mal ein anderer Gottesdienst oder Andachten zu anderen Zeiten entwickeln können oder mancher Sonntagsgottesdienst durch ein Team ein besonderes Profil bekommt. Die Impulse dazu können auch gern direkt von Kirchenmitgliedern kommen. Mir wurde erzählt, dass es das hier auch schon verschiedentlich gab.

**Frage:** Wenn Pfarrer und Pfarrerinnen fertig mit der Ausbildung sind und eine Pfarrstelle übernommen haben, bleiben sie normalerweise nicht ihr ganzes Arbeitsleben lang in einer Kirchengemeinde. Ortswechsel sind für Familien ja nicht ganz so einfach. Wie sehen Sie das?

**Frau Dr. Kaschub**: Ja, oft ist ein Stellenwechsel mit einem Umzug verbunden. Neben dem damit verbundenen Aufwand für die Familie sehe ich darin jedoch auch einen großen Vorteil für die jeweiligen Gemeinden: Jede hauptamtliche Person legt in ihrer Arbeit einen anderen Schwerpunkt. Dieser prägt die Entwicklung in der Gemeinde. Es ist daher gut, wenn die Hauptamtlichen nach einer Weile wechseln, sonst wird es ggf. zu lange zu einseitig. Einen ähnlichen Vorteil sehe ich auch darin, wenn Stellen geteilt oder wenn mehrere Pfarrstellen gebündelt werden. Hier bringt sich jede und jeder mit ihren bzw. seinen Gaben ein und wirkt auf die je eigene Weise vor Ort.

**Frage**: Was hat Sie in Ketsch überrascht?

**Frau Dr. Kaschub**: Ich war überrascht, wie wenige kirchliche Gruppen und Kreise es gibt. Nun im Herbst wird die Kirchengemeinde ja zusammen mit anderen Kirchengemeinden von der Visitationskommission besucht. Es wird dabei in mehreren Treffen um verschiedene Themen gehen. Da bin ich schon sehr gespannt, welche





Ideen die Haupt- und Ehrenamtlichen dabei für den Neustart nach dem Bruch durch die Corona-Pandemie entwickeln werden.

**Frage**: Jede Lehrvikarin und jeder Lehrvikar muss während seiner Zeit in der Gemeinde ein Projekt durchführen. Erzählen Sie uns mal von Ihrem Projekt!

**Frau Dr. Kaschub**: Schon gleich zu Beginn meines Lehrvikariats habe ich begeistert MediaKi entdeckt. Toll, dass es hier in Ketsch diese Möglichkeit gibt – eine täglich geöffnete Kirche, die innen mit Licht wunderschön beleuchtet werden kann und wo sich jeder etwas anhören kann, was er möchte – ein Lied, ein Impuls, ein Gebet oder einfach nur, um die Stille vor Gott zu genießen. Immer mal wieder gibt's neue Beiträge: Ganz besonders freue ich mich, dass nun auch Schülerinnen und Schüler aus Ketsch zu hören sind. Im Religionsunterricht lernen die Kinder viele Erzählungen aus der Bibel kennen. Vier Geschichten von Jesus haben Schülerinnen und Schüler aus der dritten und vierten Klasse im letzten Schuljahr nacherzählt. Diese tollen Aufnahmen sind nun in der Johanneskirche abrufbar. Und auch von den Konfis aus dem letzten Jahrgang gibt's bei MediaKi etwas zum Anhören. Einige Lieder habe ich mit unserem Organisten Alexander Leventhal eingesungen. So wird das MediaKi in der Johanneskirche immer mehr von den Ketschern für die Ketscher.

**Frage**: Was wünschen Sie unserer Kirchengemeinde?

**Frau Dr. Kaschub**: Ich wünsche ihr, dass die Gemeinschaft gestärkt wird und Menschen wieder zu den unterschiedlichsten Anlässen zusammenkommen. Wer einen Gottesdienst mit mir erleben möchte, der ist herzlich eingeladen zum Familiengottesdienst an Erntedank (2.10.2022), den unsere Diakonin Stefanie Uhlig und ich zusammen vorbereiten. Meine nächsten Gottesdiensttermine sind dann der erste Advent (27.11.) und der Spätgottesdienst an Heiligabend.

**Fragende**: Vielen Dank für das Gespräch! Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude in unserer Gemeinde und alles erdenklich Gute!

*(bc)*

## Schöpfung bewahren

Nicht die Schöpfung ausbeuten, sondern sie gestalten und bewahren – das solle der Mensch tun, bekräftigte 1983 der Ökumenische Rat der Kirchen, eine Art Weltkirchenversammlung. Nicht erst seither streiten Christinnen und Christen in aller Welt für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Die Schöpfung zu bewahren, das bedeutet für die Kirchen nicht nur Arten- und Klimaschutz. Es geht umfassender darum, Lebensgrundlagen und -verhältnisse aller Menschen zu schützen: ob sie vom Regenwald am Amazonas leben oder als Banker in Singapur; ob sie sich Inuit nennen oder in der Lausitz mit dem Kohlebergbau leben.

„Schöpfung bewahren!“, das schreiben sich Schülerinnen von Fridays for Future auf ihre Transparente, ebenso Menschen, die für eine Verkehrswende streiten. Dabei lässt gerade so ein Slogan viele Fragen offen. In welchem Zustand soll die Schöpfung bewahrt werden? Wie sie vor der Industrialisierung war oder in der Antike? Aus den biblischen Schöpfungserzählungen lässt sich jedenfalls kein von Gott gewollter „Urzustand“ der Welt rekonstruieren.

In der Bibel geht es nicht um das, was einmal war. Ihre Schöpfungserzählungen sind nach vorne gerichtete Lehrtexte, die eine positive Lebenseinstellung vermitteln sollen: dass die Schöpfung in den Augen Gottes gut ist. Zugleich vermitteln sie auch ethische Grundwerte. Das Geschöpf Mensch sei Gott zu Dankbarkeit verpflichtet, so Martin Luthers Zusammenfassung im „Kleinen Katechismus“. „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allen Geschöpfen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren und allen Gliedern, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält… Für all das habe ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein.“

Die biblischen Schöpfungserzählungen sind Glaubensdokumente, zweieinhalb Jahrtausende alt. Sie beschreiben, dass Menschen die Schöpfung Gott verdanken und deshalb für sie Verantwortung übernehmen sollen. Die biblischen Autoren kannten diese Schöpfung anders als wir. Hätten sie geahnt, was in den Jahrhunderten nach ihnen daraus werden würde, es hätte sie zu Tode erschreckt.

Für sie dürften Massentierhaltung und Qualzucht weit entfernt von allem sein, was sie noch für verantwortbares Handeln hielten. Im Vergleich zu diesen Entgleisungen menschlichen Handelns ist die Versuchung, biblische Aussagen politisch zu instrumentalisieren, verzeihlich. Dass so alte Erzählungen überhaupt ihre Kraft behalten haben, spricht für sie.

*Eduard Kopp*

Aus: „chrismon“ (www.chrismon.de)





## Im Unterholz von Kirche und Gesellschaft

### Zum 100. Geburtstag des Theologen Jörg Zink

Jörg Zink gehört zu den einflussreichsten Theologen unserer Zeit. Er wurde vor 100 Jahren am 22.11.1922 auf dem Habertshof südlich von Fulda geboren. Getauft ist er eigentlich auf den Namen Georg. Seine Eltern sterben sehr früh und er wächst bei seiner neuen Mutter mit drei Brüdern in Ulm auf. Nach seinem Abitur wird er als Bordfunker bei den Jagdfliegern eingesetzt. Wie durch ein Wunder überlebt

Der evangelische Theologe Jörg Zink 2009 beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen.

er einen Abschuss seines Flugzeugs über dem Atlantik. Von den mehreren hundert Männern seines Geschwaders kommen nur drei aus dem Zweiten Weltkrieg zurück. Jörg Zink: „Mir war am Ende wichtig, mich künftig für den Frieden einzusetzen.“

In Tübingen studiert er Philosophie und evangelische Theologie. Zink wird Pfarrer der Evangelischen Kirche von Württemberg, bewahrt sich dabei aber eine innere Unabhängigkeit: „Ich habe mich immer so verstanden, dass ich mir sozusagen als ‚freie Wildsau‘ im Unterholz der Kirche und der Gesellschaft meinen eigenen Weg suche. Mit meiner eigenen Witterung. Und dann jeweils das aufstöbere, was es da zu finden gibt. Das kann die organisierte Kirche nicht.“

Die verständliche Vermittlung des christlichen Glaubens bleibt sein Hauptanliegen. In vielen Bereichen ist er ein Pionier der evangelischen Publizistik. Mit Dokumentarfilmen und Diaserien über den Nahen Osten versucht er, seinen Zeitgenossen einen direkten Zugang zur Person Jesu von Nazareth zu erschließen.

Als Gründungsmitglied der Partei Die Grünen verbindet er christliche Mystik mit politischem Engagement. Mit seinen weißen Haaren prägt er bis 2011 den Sound und die Themen des Deutschen Evangelischen Kirchentages, den er als „das Beste“ bezeichnet, „was die Kirche den Menschen heute zu bieten hat.“

Jörg Zink stirbt am 9. September 2016 in Stuttgart im Alter von 93 Jahren.

Reinhard Ellsel

Im Johannesevangelium findet sich die folgende Einladung von Jesus:

„*Wer Durst hat, soll zu mir kommen. Und es soll trinken, wer an mich glaubt.*"

So sagt die Heilige Schrift:

„*Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.*"

(*Johannesevangelium 7, 37 - 38 Basisbibel*)

Wie begegne ich anderen? Wie wirke ich auf mein Gegenüber? Was geht von mir aus? Positive Impulse, gute Energie oder Griesgrämigkeit, Dünkel und Überheblichkeit? Ich höre aus dem Vers die Einladung, mich zu Gott hin auszustrecken und dann gefüllt zu werden mit positiver Lebensenergie. Und diese kann dann auf andere überfließen, so wie das lebendige Wasser, das auf dem Foto oben zu sehen ist. Möge Gott uns mit dieser guten Energie versorgen durch die Kraft des Geistes Gottes!

*Christian Noeske*





## Obdachlosenfrühstück

Jeden ersten Freitag im Monat öffnen wir die Türen des Hauses der Begegnung für das „Obdachlosenfrühstück". Seit vielen Jahren ist das ein Anlaufpunkt für Menschen ohne festen Wohnsitz. Wenn das Wetter es zulässt, ist im September ein Sommerfest im Hof vor dem Haus der Begegnung angesetzt. Auch in diesem Jahr war es möglich, sich draußen zu treffen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Salate und weitere Köstlichkeiten vorbereitet, Steaks und Würste lagen auf dem Grill bereit. Beim Sommerfest kommen immer besonders viele Gäste, so auch in diesem Jahr. Wir konnten ca. 40 Personen begrüßen. Eine ganze Anzahl von ihnen waren natürlich auch in der Kleiderkammer und haben für sich etwas gesucht und gefunden.

*(cn)*

## Kurz notiert

Schon zweimal hat sich ein Lesekreis Bibel-Koran getroffen. Muslime und Christen lesen miteinander Texte aus der Bibel und dem Koran, die thematisch verwandt sind. Bei den beiden letzten Treffen waren es Texte zur Person Mose. Es ist eine gute Erfahrung, den interreligiösen Dialog zu pflegen. Die Texte werden jeweils beim Treffen ausgeteilt. Eine vorherige Zusendung ist möglich. Bei Interesse wenden Sie sich doch bitte ans Pfarramt.

*(cn)*

## Foodsharing-Schrank neben Katholischer Kirche

Jetzt neu in Ketsch ist ein Foodsharing-Schrank eingerichtet! Er steht neben dem Haupteingang der katholischen Kirche St. Sebastian, links in der Nische auf dem Behindertenparkplatz. In den Schrank werden Lebensmittel hineingelegt, die aus Geschäften und Supermärkten stammen, die diese nicht mehr verkaufen können. Er wird von der Foodsharinggruppe befüllt und gepflegt. Die Idee ist, dass Lebensmittel nicht weggeworfen werden müssen, nur weil das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist oder weil sie etwas angeschlagen sind oder bei Backwaren vom Vortag sind. Diese Lebensmittel sind noch verzehrbar. Wenn sie weggeworfen werden müssen, werden Energie, Arbeitskraft und Ressourcen verschwendet. Lebensmittelretten trägt zur Nachhaltigkeit und zum Energiesparen bei sowie zur Wertschätzung derjenigen, die dafür gearbeitet haben. Schauen Sie vorbei! Jeder darf sich das rausnehmen, was er/sie verwerten kann.

*(Sigrun Gaa de Mur)*

## Jubelkonfirmation gefeiert

Nach zweijähriger Pause konnte am Sonntag, den 3. Juli wieder ein Gottesdienst mit Jubelkonfirmation gefeiert werden. Die Kirchengemeinde hat die Jubilare der letzten drei Jahrgänge zu einem eigenen Gottesdienst um 11.30 Uhr in die Johanneskirche eingeladen. Zahlreich haben sich die Jubelkonfirmanden eingefunden. Pfarrer Christian Noeske feierte mit den Jubilaren und ihren Angehörigen einen Gottesdienst. Ein wichtiges Element war das Verlesen der Konfirmationssprüche. Beim gemeinsamen Abendmahl erinnerten sich die Jubilarinnen und Jubilare an die Abendmahlsfeier zu ihrer Konfirmation. Anschließend an den Gottesdienst lud die Kirchengemeinde zu einem Empfang ins Haus der Begegnung ein. *(cn)*

**Kurz notiert** Im zweimonatigem Abstand wird weiterhin in Kooperation der Kirchengemeinden mit dem Kino Central das „Kirchenkino“ angeboten. Der nächste Kino-Termin ist der Montag, der 7. November 2022. Bei Redaktionsschluss war der Titel des Films für den November noch nicht bekannt. *(cn)*

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 18. So. n. Trinitatis | Sonntag | 16. Okt. | 10.00 Uhr | Tiergottesdienst mit dem Tierschutzverein Arche Noah — Pfr. Chr. Noeske |
| 19. So. n. Trinitatis | Sonntag | 23. Okt. | 10.00 Uhr | Gottesdienst — Präd. F. Kleinbongardt |
| 20. So. n. Trinitatis | Sonntag | 30. Okt. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit dem Chor Sängereinheit (geplant) — Pfr. Chr. Noeske |
| | | | 11.00 Uhr | Kindergottesdienst — KiGo-Team |
| Drittletzter So. im Kj. | Sonntag | 6. Nov. | 10.00 Uhr | Gottesdienst — Pfrin. i.R. E. Kraus |
| Vorletzter So. im Kj. | Sonntag | 13. Nov. | 10.00 Uhr | Gottesdienst — Präd.-in Dr. A. von Hauff |
| Buß- und Bettag | Mittwoch | 16. Nov. | 10.00 Uhr | Gottesdienst — Gottesdienstteam |
| Ewigkeitssonntag | Sonntag | 20. Nov. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Verstorbenen-Gedenken — Pfr. Chr. Noeske |
| 1. Advent | Sonntag | 27. Nov. | 10.00 Uhr | Gottesdienst — Lehrvikarin Dr. A. Kaschub |
| | | | 11.00 Uhr | Kindergottesdienst — KiGo-Team |
| 2. Advent | Sonntag | 4. Dez. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (*) — Pfr. Chr. Noeske |
| 3. Advent | Sonntag | 11. Dez. | 10.00 Uhr | Gottesdienst — Pfr. Chr. Noeske |
| 4. Advent | Sonntag | 18. Dez. | 10.00 Uhr | Gottesdienst — Prädikant H. Andreas |

(*) unter Einhaltung aller dann möglicherweise geltenden Corona Hygieneregeln.

**Monatsspruch November:**

**Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen,
die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen,
die aus sauer süß und aus süß sauer machen!**

*Jes 5,20*

**Monatsspruch Dezember:**

**Der Wolf findet Schutz beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.**

*Jes 11,6 (E)*

# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Das Brot des Lebens

Von einem Brotwunder erzählt das Neue Testament: Jesus war am See Genezareth mit vielen Menschen, denen er von Gott erzählte. Bald hatten sie Hunger. Die Jünger hatten aber nur ein paar Brote und Fische dabei. Da befahl Jesus den Jüngern, diese zu verteilen – und plötzlich waren genügend Brote und Fische da, um 5000 Menschen zu sättigen! „Ich bin das Brot des Lebens", sagt Jesus später zu seinen Jüngern. „Denkt an mich, dann seid ihr gesegnet." Beim Abendmahl im Gottesdienst, wenn wir Brot essen, tun wir genau dies.

### Gedächtnisessen

Nach dem bekannten Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit ..." beginnt das erste Kind: „Ich habe Hunger auf ... ein Butterbrot" zum Beispiel. Das nächste Kind: „Ich habe Hunger auf ein Butterbrot und einen Schokokuchen." Jedes weitere Kind fügt ein weiteres Essen hinzu – und muss alle vorherigen richtig aufzählen!

### Süße Hagebuttensuppe

Zerstoße und zermantsche 200 Gramm frische, gewaschene Hagebutten (ohne Stiele und Blätter) in einem Topf zu Brei. Koche ihn mit 1,5 Liter Wasser für 5 Minuten. Gieße die Suppe durch ein Sieb in einen anderen Topf. Rühre 100 ml Wasser und 2 Esslöffel Kartoffelmehl mit 8 Esslöffel Zucker in einer Schüssel zusammen und gieße die Masse zu der Suppe. Einmal kurz aufkochen, fertig!

**Mehr von Benjamin ...**
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





## Ökumenisches Sommerprogramm / Mittelaltertag

Am 7. September 2022 hatten wir unseren „Mittelaltertag". An diesem Tag durften die Kinder eigene Steckenpferde und Schilde basteln, schöne Haarreife und Lederbeutel gestalten sowie gemeinsam kochen.

Am Nachmittag wurde „Wikingerschach" und „Cornhole" gespielt, zwei Holzspiele, bei denen die Kinder ihr Wurftalent unter Beweis stellen konnten.

Zum Abschluss des Tages mussten die Kinder mit Hilfe ihrer gebastelten Gegenstände an einem großen Turnier teilnehmen. Unter anderem sollten sie mit Stelzen laufen, einen Balance-Parkour ablaufen und Bibelsprüche zusammenpuzzeln. Es gab ein Steckenpferd-Rennen und ein Ringe-Werfen- Spiel. Jedes Kind wurde am Ende zum Ritter geschlagen und bekam eine Urkunde für seine Teilnahme am Wettkampf. *(su)*

## Bezirksjugendfreizeit für Kinder

Vom 8. bis zum 17. August 2022 war unsere Diakonin Stefanie Uhlig mit der Bezirksjugend und 25 Kindern aus der Umgebung auf einer Kinderfreizeit in Grasellenbach-Scharbach.

Das Thema der Freizeit war „Zeitreise“. Gemeinsam besuchten wir mit den Tierforschern Willi von Keinstein und Trixie wichtige Etappen in der Geschichte der Menschheit, die für die Kinder interessant waren. Jeden Tag kam ein anderes Tier zu uns und erzählte seine Geschichte.

Insgesamt reisten wir unter Anderem in die Antike, in die Unterwasserwelt, zu den Dinosauriern, in die Bibelzeit und in die Zukunft.

Am „Bibeltag“ lösten die Kinder ein Bibel-Exit-Spiel, in dem unter anderem Personen wie Josef, Jesus, Abraham und Zachäus vorkamen.

Am „Rückwärtstag“ in der Zukunft wurde der Ablauf des Tages auf den Kopf gestellt. Morgens gab es ein Abendessen und abends ein Frühstück.

Wir haben die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde am Naturtag neu entdeckt und vielfältig erfahren. Die Kinder durften ein Windrad basteln, mit einer Lupe Feuer auf einem Papier erzeugen, im Wald einen Unterschlupf aus Holz bauen und ein Sonnendruckbild gestalten.

Wir haben verschiedene Wasserspiele gespielt und aus Briefumschlägen eine schöne Mappe gebastelt, in die kleine Karten und Zettel eingeheftet werden können.

Es gab Koch-Workshops, in denen die Kinder Eis und Bananenbrot selbst herstellen durften.

Gemeinsam sind wir ins Schwimmbad und zum nahe gelegenen Felsenmeer gefahren. Dort konnten die Kinder besonders sportlich aktiv sein.

Zum Ende der Freizeit haben die Teilnehmer*innen unserer Kinderfreizeit einen eigenen Tanz eingeübt und präsentiert. Es folgte ein Cocktailabend mit alkoholfreien Getränken, bei denen die Kinder gemeinsam viel Spaß hatten.

Die Freizeit wurde sehr gut besucht und wir freuen uns, dass auch Kinder aus Ketsch mitgefahren sind.

Wir freuen uns über die schöne Zusammenarbeit mit der Bezirksjugend Südliche Kurpfalz. (ns)

Igiu, Spinnwebe, Lampe, Stiefel, Schneemann

## 3. SchoKo-Treffen

Am 17.07.2022 hatten wir unser drittes **Scho**n-**Ko**nfirmierten-Treffen im Haus der Begegnung.

Dieses Mal durften unsere Jugendlichen mit Hilfe eines „Krimi-Dinners“ in eine fremde Rolle schlüpfen. Dies war zu Beginn gar nicht so leicht.

Gemeinsam wurde ein ausgedachter Kriminalfall gelöst und in jeder Runde wurden neue Hinweise ausgeteilt, die nach und nach zur Lösung geführt haben.

Die Jugendlichen standen vor der großen Herausforderung, immer in ihrer Rolle zu bleiben und diese glaubwürdig zu verkörpern.

Es war ein schöner Abend mit viel Nervenkitzel, Gemeinschaft und Unterhaltung. *(su)*

**Kurz notiert** Nach längerer Pause soll in einer Gemeindeversammlung die Möglichkeit gegeben werden, sich über allgemeine Entwicklungen in der Kirchengemeinde zu informieren und Fragen und Anregungen an die Verantwortlichen weiter zu geben. Die Gemeindeversammlung wird am Sonntag, den 13. November im Anschluss an den Gottesdienst stattfinden. *(cn)*

## Termine

8./9.10. ökumenischer Bibeltag

30.10. - Kindergottesdienst

13.11. - Gemeindeversammlung

26.11. - Teens on Tour!

27.11. - Kindergottesdienst *(su)*

## In eigener Sache

Die Evangelische Landeskirche in Baden ist auf dem Weg zur Klima-Neutralität. Auch wir wollen unseren Beitrag leisten: Deshalb drucken wir den Johannesbrief auf Recycling-Papier.

Bei unserer Auflage von 2.400 Exemplaren und 28 Seiten ergibt das eine Einsparung von 3.185 Liter Wasser / 273 kWh Energie / 200 kg Holz.

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN GBD www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt. www.GemeindebriefDruckerei.de





## Impuls zu Erntedank: Gedanken zu 5. Mose 8,7-18

Die Getreidespeicher sind voll, die Felder leuchten in sattem Gelb – auf der anderen Seite des Meeres verhungern Menschen und Tiere. Die absurden Bilder aus dem Frühjahr diesen Jahres ziehen sich durch den Sommer, in den Herbst. Überquellende Fülle und dürre Leere. Krieg im Getreidespeicher Europas prallt auf Weltwirtschaft und zeigt: wir handeln und kalkulieren mit Dingen, die die Menschen nur bedingt selbst schaffen und beeinflussen können. Und doch hängen davon Lieferketten, Produktionsreihen, Arbeitsplätze, Existenzen ab. Ihr Ursprung ist eine Art zu denken, die Güter und Produkte als ihr Recht und nicht als Geschenk ansieht, die davon ausgeht, dass die Natur „programmiert“ mitmacht.

Zum Erntedankfest sehen wir diese Fülle, in der wir hier leben, und das, was wir tagtäglich ernten, besonders deutlich und dankbar. Unsere Erde bietet genug für alle – sie hält all das, was wir zum Leben brauchen bereit. Es ist genug. Zum Erntedankfest erinnern wir uns daran, dass all das, was wir zum Leben brauchen und haben, nicht selbstverständlich und „unser Recht“, sondern ein Geschenk der Erde an uns ist – ein Geschenk Gottes, das von seiner großzügigen Schöpferkraft zeugt. Sie macht jedes Horten und Sammeln, alle übermäßigen Sorgen unnötig, denn seine Quelle und Kraft sind unversiegbar. Trotz aller Sorgen, die uns in diesen Wochen auf der Seele liegen, lenkt das Erntedankfest den Blick darauf, wie gut es den meisten von uns hier trotz Inflation und weltweiten Spannungen geht. Aus dem Dank wächst die Kraft, demütig zu fragen, ob nicht andere auch Anteil an dem haben können, auf was ich vielleicht doch (noch) verzichten kann. Das Erntedankfest ermutigt, über den eigenen Tellerrand zu schauen, und fragt nach verantwortungsvollem Teilen von Besitz und Ressourcen. Wer so geben kann, dessen Quellen werden nie versiegen.

Diese unversiegbare Kraft, Zuversicht und Dankbarkeit wünsche ich Ihnen!

Landesbischöfin
Prof. Dr. *Heike Springhart*

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

*Hebräer 10,24*

## Gebt Liebe und Freude weiter!

Es ist völlig sinnlos, Kinder zu erziehen, sie machen sowieso alles nach, Erziehung ist Vorbild und Liebe. Mir sind diese Sätze stets in den Sinn gekommen, wenn ich am pubertierenden Kind fast verzweifelt bin. Am schlimmsten war es, wenn ich genau meine eigenen Charakterzüge und Verhaltensmuster gespiegelt bekommen habe. Was gebe ich da weiter, was will ich erreichen für meine Familie, für mich, für die Gesellschaft?

Achtsam sein – ein in den letzten Monaten oft geforderter Grundsatz. Und so oft er laut wurde, so oft ist er mit Füßen getreten, niedergebrüllt worden – nur einfach dagegen sein, negative Gedanken rausschreien.

Schlechte, destruktive Gedanken können einem den ganzen Tag vermiesen, vielleicht sogar das ganze Leben. Ich bin dann so erfüllt von negativen Gefühlen, Gedanken und Themen, dass für nichts anderes Platz ist.

Also: Lieber anders an den Tag, das Leben herangehen – Mut machen, Freude verbreiten, nach Liebens- und Lebenswertem Ausschau halten! Luther sagt das sehr deftig: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.“ Die Bibel sagt es etwas feinsinniger: Macht euch gegenseitig Mut, entdeckt die Liebeszeichen Gottes und haltet die fest, die in Hoffnungslosigkeit oder Aggression versinken.

Gebt die Liebe und Freude weiter, die ihr hoffentlich in euch tragt! Christen können wirklich erlöster aussehen, wenn sie Gottes Liebe annehmen.

*Carmen Jäger*

Zum 1625. Todestag von **Martin von Tours**

## Er teilte seinen Mantel mit einem Bettler

In einem ungewöhnlich kalten Winter fleht ein notdürftig bekleideter Bettler am Stadttor von Amiens die Vorübergehenden um Erbarmen an. Da Martin nichts als seinen Soldatenmantel besitzt, zieht er sein Schwert, teilt den Mantel und schenkt eine Hälfte dem Bettler. Fast jedes Kind kennt diese Begebenheit aus dem Leben des Heiligen Martin von Tours. Sein Biograf Sulpicius Severus hat sie überliefert. Und: In der folgenden Nacht erscheint Martin Jesus Christus im Traum, der jenes Mantelstück trägt, das er dem Armen gegeben hat. Damit erweist sich Martin als ein Nachfolger von Jesus, der gesagt hat: „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,31 – 40).“

Martin wurde um 316 in der römischen Provinz Pannonien geboren. Wie sein Vater wurde er zum Militärdienst verpflichtet und trat mit 15 Jahren in die Leibwache des Kaisers ein. Ab 334 war er als Soldat in Amiens stationiert, wo sich auch die Episode der Mantelteilung ereignet hat. Mit etwa 35 Jahren ließ er sich von Bischof Hilarius von Poitiers taufen und nach dem Ende seines 25-jährigen Militärdienstes weiter im christlichen Glauben unterrichten. Um seinem Lehrer und Vorbild Hilarius nahe zu sein, gründete er 361 in Ligugé das erste Kloster der westlichen Christenheit. 371 war er nach dem Willen der Stadtbevölkerung zum Bischof von Tours geweiht worden. Martin verzichtete auf einen prunkvollen Bischofsstuhl und setzte sich lieber auf einen einfachen Bauernschemel. Er lebte lieber in den Holzhütten vor der Stadtmauer als in einem prächtigen Gebäude in Tours. Am 8. November 397 starb er im Alter von 81 Jahren und wurde am 11. November in Tours beigesetzt.

Ungewöhnlich ist, dass sein Beerdigungstag zu seinem Gedenktag erhoben worden ist und nicht sein Sterbetag. Der Grund: Im Mittelalter endete das bäuerliche Arbeits- und Wirtschaftsjahr am 11. November, dem dann eine 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten folgte. Dem entspringt auch der Brauch, an diesem Festtag eine Martins-Gans zu braten. 1483 wurde an eben diesem Tag ein Junge, der tags zuvor geboren war, in Eisleben auf den Namen des Heiligen getauft: Martin Luther.

*Reinhard Ellsel*

Der Umwelt zuliebe – gebrauchte Plastiktüten verwenden!

# Kleidersammlung für Bethel

**durch die Ev. Kirchengemeinde Ketsch**

**am Montag, den 07. November 2022,**
**und Dienstag, den 08. November 2022**

**Abgabestelle:**

**Ev. Kirchengemeinde**
**Haus der Begegnung**

**Kolpingstraße 12**
**68775 Ketsch**

**von 15.00 - 18.00 Uhr**

- **Was kann in die Kleidersammlung?**
  Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).
- **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**
  Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.
- **Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!**

**Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung**
v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Bethel

**Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.** *(1. Mose 1,31)*

Einschalten. Anrufen. Gutes tun!
Spendengala im ZDF
„Die schönsten Weihnachtshits“
am 8.12.2022 um 20:15 Uhr

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist.

Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen. Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

**Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.**

Werden auch Sie aktiv bei der 64. Aktion Brot für die Welt 2022 / 2023!

Bitte nutzen Sie für Ihre Spende das Spendenkonto auf der Rückseite des Johannesbriefs mit dem Hinweis: Brot für die Welt

# Brot für die Welt

Impressum

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 11. Nov. 2022

Der Johannesbrief wird herausgegeben durch die Evangelische Kirchengemeinde Ketsch und erscheint 4-mal im Jahr.

**Auflage: 2.400 Exemplare. V. i. S. d. P.: Pfarrer Christian Noeske.**

Zum Redaktionskreis gehören: Pfarrer Christian Noeske *(cn)* sowie die Mitglieder des Kirchengemeinderates: Barbara Cremer *(bc)* und Thomas Riewe *(tr)*.

**Foto-/Grafik-/Textnachweis:** Wir danken allen dafür, dass sie uns ihr Bild-, Grafik und Textmaterial zur Verfügung gestellt haben: Auf den Seiten: 1,17;18;19o+m: S.Uhlig | 2: T.Riewe | 2u: Grafik: Wendt | 5: privat | 10,23: Foto: Lotz | 11,12: C.Noeske | 13: W. Schwindtner | 14: ekiba.de | 22: Foto: Lehmann | 24: Foto: epd-bild/akg-images/Rabatti-Domingie | 25: Foto: epd bild | 26: Stiftung Bethel | 27,28: www.brot-fuer-die-welt.de

**Evangelisches Pfarramt**, Kolpingstraße 8, 68775 Ketsch
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch & Freitag, jeweils: 10 - 12 Uhr.

Pfarrer Christian Noeske, Pfarramtssekretärin Bettina Domhöfer
**Tel. 06202 6 12 24** ○ ketsch@kbz.ekiba.de

Diakonin Stefanie Uhlig *(su)*,
✆ 06202 60 70 517 ○ stefanie.uhlig@kbz.ekiba.de

Internet: www.ekiketsch.de ● www.facebook.com/ekiKetsch

**Spendenkonto:** Bei der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
Die IBAN erfahren Sie über das Pfarramt.